

Der dreifache Advent

Betrachtung im Radio Gloria von Br. Tilbert Moser

Dankbar denke ich an die Adventsabende, die wir als Kinder im Kreis der Familie erlebten. Die Mutter hatte einen Adventskranz aus Tannzweigen gefertigt. Am Abend versammelten wir uns um den Schein der Kerzen zur Adventsandacht. Es war eine Stimmung von staunender, heiliger Erwartung. Erst viel später ging mir auf, welche reiche Schätze im Advent liegen. Davon möchte ich Euch Kostbares weitergeben. – Ich gehe aus vom Lied:

„Wir sagen euch an den lieben Advent, Sehet, die erste Kerze brennt. Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.“

Damit ist schon das Wesentliche gesagt: der Ankniff des Herrn den Weg bereiten – Advent heisst ja Ankniff. Auf die Ankniff eines lieben Freundes freut man sich. Wie gross muss die Freude sein, wenn der grösste Herr und Freund mit seiner Liebe an unsere Türen klopft und um Einlass bittet. Gerne helfen die Kinder mit, wenn man sie anleitet, dem Herrn den Weg zu bereiten, damit er in möglichst viele Herzen den Weihnachtsfrieden bringen kann. Voll heiliger Spannung erwarten sie, bis auch die vierte Kerze brennt:

„Sehet, die vierte Kerze brennt. Gott selber wird kommen, er zögert nicht, Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht. Freut euch ihr Christen...!“

Im Folgenden möchte ich Euch hineinnehmen in die dreifache Dimension des Advents.

1. Der grosse Völkeradvent. Die ganze Menschheit leidet an ihrer Unerlöstheit und sehnt sich im Grund nach dem Erlöser, auch wenn sie es nicht wahr haben will. Wir müssen nur die Zeitung oder das Fernsehen konsultieren, dann merken wir, dass wir in ein Dunkel gehüllt sind, aus der wir uns trotz allem Wissen und Können nicht selber befreien können. Doch wir Christen haben das Licht der Hoffnung und dürfen im Namen aller Menschen nach dem Erlöser rufen: „Komm, Herr Jesus, in diese dunkle Welt!“ Der Völkeradvent führt hin zur Wiederkunft Christi, wo er aller Not und allem Bösen ein Ende bereiten wird. Von der Wiederkunft des Herrn sprechen die Lesungen des 1. Adventssonntags. Paulus gibt im Römerbrief dieser Hoffnung Ausdruck: *„Die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne und Töchter Gottes... Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt...“* (Röm 8,19.22). Durch unser

Beten, Hoffen und Lieben können wir die Wiederkunft Christi beschleunigen.

2. Der christliche Advent mit Maria und Josef, der zur Geburt des Erlösers im Stall von Bethlehem führte. Maria ist die wichtigste Gestalt des Advents. Sie hat mit ihrem lauterem Herzen im Namen ihres Volkes und der ganzen Menschheit den Erlöser ersehnt und erbetet und hat mit ihrem Jawort dem Gottessohn den Weg in unsere Welt geöffnet und ihm ermöglicht, unser Menschenbruder zu werden.

3. Unser persönlicher Advent. Jeder/jede von uns geht der persönlichen Begegnung mit Jesus entgegen. Jeden Tag kommt er uns näher, bis er uns im Sterben endgültig in die Arme nimmt. In jeder heiligen Messe geschieht Advent, Ankniff Jesu.

1. Nun zum grossen Völkeradvent. Der begann so recht in der Zeit der babylonischen Gefangenschaft, wo die Juden alles verloren hatten, was ihrem Glauben Halt gab: die Stadt Jerusalem und den Tempel waren zerstört, sie aus dem Gelobten Land vertrieben. Da begannen sie in ihrer Not, sich nach dem Erlöser zu sehnen, von dem sie durch ihre Propheten hörten. Vor allem ist es Jesaja der zweite, der Hauptprophet der Adventszeit, der auch viele alte Adventslieder inspiriert hat, z.B. das *Rorate caeli desuper, et nubes pluant justum*. So lässt Jesaja die Gefangenen in Babylon rufen: *„Tauet, ihr Himmel von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen! Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, sie lasse Gerechtigkeit spriessen.“* (Jes 45,8). Die folgenden Strophen dieses lateinischen Liedes stammen ebenfalls aus Jesaja und den Klageliedern: *„Herr, zürne nicht länger und gedenke nicht mehr unserer Missetaten. Siehe, die heilige Stadt ist zur Wüste geworden..., wo dich gepriesen haben unsere Väter. Wie unreine (Menschen) sind wir alle geworden, unsere Gerechtigkeit ist wie ein schmutziges Kleid...“* Die letzte Strophe ist der tröstende Zuspruch Gottes aus Jesaja: *„Tröste dich, mein Volk, tröste dich. Bald wird kommen dein Heil... Ich rette dich, fürchte dich nicht! Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Erlöser.“*

Daran knüpft die deutsche Liedfassung an: *„Tauet, Himmel, den Gerechten, Wolken, regnet ihn herab!“* rief das Volk in bangen Nächten, dem Gott die Verheissung gab, einst den Mittler selbst zu sehen und zum Himmel einzugehen: *denn verschlossen war das Tor, bis der Heiland trat hervor.* (KG 303).

Ganz aus adventlichen Rufen und Verheissungen des Jesaja gewoben sind die lateinischen O-Antiphonen. Auf deutsch: *„Gott, send herab uns deinen Sohn, die Völker harren lange schon. Send ihn, den du verheissen hast, zu tilgen unsrer Sünden Last. Freu dich, freu dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel“* (KG 304).

Die Prophetenlesungen im Advent möchten uns hineinnehmen in den grossen Völkeradvent. Wie damals die Juden sich in der Gefangenschaft nach dem Erlöser sehnten, so sind heute die Völker in einer tiefen Nacht und brauchen den Erlöser. In ihrem Namen dürfen wir rufen: „*Komm du Heiland aller Welt...*“ „*Komm, Herr Jesus, Maranatha!*“

2. Der christliche Advent mit Maria und Josef. Während an den ersten Adventssonntagen mehr die alttestamentlichen Propheten mit Johannes dem Täufer im Vordergrund stehen, tritt am vierten Adventssonntag Maria zur unmittelbaren Weihnachtsvorbereitung hervor. Alles Rufen der Völker nach dem Retter wäre erfolglos gewesen, wenn nicht Maria mit ihrem unbefleckten Herzen bereit gewesen wäre, den Heiland zu empfangen. Darüber singen alterwürdige Adventslieder: „*Es flog ein Täublein weisse vom Himmel herab, in Gabriels Geleite zu einer Jungfrau zart: ‚Gegrüsst seist du, Maria, gnadenreich; dein Seel’ ist hochgezieret, gesegnet ist dein Leib. – Gegrüsst seist du, Maria, der Herr ist mit dir! Du wirst ein Kind empfangen, das sollst du glauben mir. Schliess auf, schliess auf dein Herzenskammerlein. Gott will sich zu dir kehren, in Wohnung bei dir sein’ – Da sprach die Jungfrau reine in herzlicher Begier: ‚Sein Wille sei der meine, er soll geschehn an mir. Was auch begehrt von mir der Schöpfer mein, das will ich ihm gewähren, will Dienerin ihm sein.’“ (KG 308).*

Am besten bereiten wir uns auf Weihnachten vor, wenn wir uns mit Maria verbinden und bei ihr im Kämmerchen von Nazaret lernen, die Botschaft des Engels zu empfangen und mit ihr zu sagen: „*Siehe, ich bin die Magd, der Diener des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.*“ Wie Maria und mit ihr dürfen wir die Not der ganzen Welt und unserer Mitmenschen in uns aufnehmen und für die ganze Welt den Erlöser ersehnen. Wie Maria dürfen wir den Ruf Gottes hören und mit einem herzlichen Ja beantworten: „*Schliess auf, schliess auf dein Herzenskammerlein. Gott will sich zu dir kehren, in Wohnung bei dir sein.*“ Auch die Szene „den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast“ soll uns begleiten. Der Advent soll eine Zeit der Güte und Menschenfreundlichkeit sein, indem wir wie Maria Jesus zu den Mitmenschen bringen, wie es im Lied heisst: „*So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan. Freut euch, ihr Christen...*“ Tiefsinnig ist auch das adventliche Marienlied: „*Maria durch ein’ Dornwald ging, der hat in sieben Jahrn kein Laub getragen. – Was trug Maria unter ihrem Herzen? Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen... Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen*“ (KG 314). Das ist auch unser Programm für den Advent. Wie Maria dürfen wir Jesus im Herzen tragen und ihn durch den Dornwald unserer lieblosen Welt tragen. Dann werden die Dornen Rosen tragen. – Um Jesus würdig zu empfangen, verbinden wir uns auch mit dem hl. Josef und mit allen, die wie die Hirten von Bethlehem ein einfaches, gläubiges Herz haben.

3. Nach dem grossen Völkeradvent und dem vertrauten Advent der Weihnachtsvorbereitung mit Maria kommen wir nun **zu unserem persönlichen Advent.** Jeden Tag möchte

uns Jesus näher kommen, bis wir ihm in unserer Sterbestunde voll begegnen, von Angesicht zu Angesicht. Dann ist der Advent unseres Lebensweges glücklich ans Ziel gelangt. Insbesondere will jede heilige Messe eine beseligende Begegnung mit Jesus sein und eine Vorbereitung auf unsere letzte Begegnung. Die Verheissung, dass Jesus am Ende der Weltzeit zurückkommt, um im Endgericht die Schafe von den Böcken zu scheiden und alles Böse zu überwinden, möchte sich schon im kleinen in jedem einzelnen Menschenleben verwirklichen, nämlich in der Sterbestunde. Dieser Stunde dürfen wir mit adventlicher Hoffnung und brennender Lampe entgegengehen, wie die klugen Jungfrauen mit ihren Öllämpchen dem Bräutigam in den Hochzeitssaal entgegengingen. Dazu sagt uns Jesus: „*Seid allezeit bereit, wachet und betet. Ich komme in einer Stunde, wo ihr es nicht erwartet. Selig der Knecht, die Magd, die der Herr wachend findet, wenn er kommt*“.

Diese drei Seiten des Advent gehören zusammen. Mit Maria bereiten wir uns auf Weihnachten vor, wo Jesus in unseren Herzen gleichsam neu geboren werden will, d.h. er will neu Gestalt annehmen in uns, uns nach seinem Bild prägen. Mit Maria verbinden wir uns auch mit dem grossen Völkeradvent und rufen den Weihnachtsfrieden auf alle Völker herab. Mit Maria gehen wir auch getrost unserer endgültigen, seligmachenden Begegnung mit Jesus entgegen: „*Bitt für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.*“

Die vielen Zitate aus Adventsliedern möchten Euch einladen, aus dem Schatz der Adventslieder, aber auch der liturgischen Lesungen im Advent, zu schöpfen.

Zum Schluss hören wir Worte aus dem adventlichen Lied des Sängerpriesters Pater Aimé Duval SJ:

„*Le Seigneur reviendra*“ „*Einst kommt der Herr zurück, wie er gesagt. Er kommt vielleicht heut’ Nacht, noch eh’ es tagt. Einst kommt der Herr zurück, die Nacht verschlafe nicht und nicht dein Glück.*
- *Die Lampe halt’ bereit, die Seele rein, dann findet er dich leicht in ihrem Schein. Die Lampe halt’ bereit, die Seele rein, dann findet er dich jetzt und allezeit.*
– *Dann sind wir für ihn da, wenn er erscheint. Er trocknet Tränen, die wir je geweint. Dann sind wir für ihn da, ihn zu erfreuen, weil er im Leben alles für uns war.*“

